

geistig-kulturellen Aktivitäten der Arbeiterklasse zur Vorbereitung der A. sind die seit 1970 jährlich stattfindenden *Betriebsfestspiele*.

Arbeiterjugendbewegung: organisierte, von der Arbeiterbewegung angeleitete und geführte Arbeiterjugend; untrennbarer Bestandteil der Arbeiterbewegung aller Länder. Die ersten Organisationen der internationalen A. entstanden in den 80er Jahren des 19. Jh. Mit der Herausbildung des Imperialismus breiteten sie sich rasch aus. Auch in Deutschland organisierte sich die Arbeiterjugend zu Beginn des 20. Jh. Im Okt. 1904 entstanden unabhängig voneinander der Verein der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter Berlins und der Verein junger Arbeiter Mannheims. In der folgenden Zeit wurden in einer Reihe von Orten Nord- und Süddeutschlands ähnliche Vereine gegründet. Die Auswirkungen der Revolution von 1905 bis 1907 in Rußland auf Deutschland, die Verschärfung des Klassenkampfes in jenen Jahren gaben der Entwicklung der A. starke Impulse. Im Febr. 1906 vereinigten sich die süddeutschen Vereine zum Verband junger Arbeiter Deutschlands, im Dez. 1906 die norddeutschen Arbeiterjugendvereine zur Vereinigung der freien Jugendorganisationen Deutschlands. Der organisatorische Zusammenschluß der Arbeiterjugend war von großer Bedeutung, um wirkungsvoller gegen die zunehmende kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung, gegen den immer aggressiver werdenden Militarismus sowie für eine fortschrittliche, humanistische Bildung der Jugend zu kämpfen. Sowohl die durch das reaktionäre Reichsvereinsgesetz von 1908 verbotene politische Betätigung für Jugendliche unter 18 Jahren als auch die von rechten sozialdemokratischen und Gewerkschaftsführern betriebene Politik der Auflöser der selbständigen Arbeiterjugendorganisationen hemmten das

Wachstum der A. Diese Führer plädierten allenfalls für eine vom Klassenkampf losgelöste, sozialistisch gefärbte Bildungsarbeit und einen unpolitischen Geselligkeitsbetrieb. Die revolutionären Vertreter der deutschen Arbeiterklasse in der Sozialdemokratie — besonders K. Liebknecht, R. Luxemburg und C. Zetkin — setzten sich gegen den Widerstand der opportunistischen Kräfte für die Interessen der jungen Proletarier ein, bemühten sich um deren antimilitaristische, sozialistische Erziehung und revolutionäre Organisation. K. Liebknecht war gleichzeitig der hervorragende Führer der internationalen A. Er gehörte zu den Begründern der im Aug. 1907 in Stuttgart gebildeten Internationalen Verbindung sozialistischer Jugendorganisationen, deren Präsident er ms 1910 war. Auf Initiative W. I. Lenins und R. Luxemburgs hatten die Parteien der *Zweiten Internationale* auf dem internationalen Sozialistenkongreß im Aug. 1907 in Stuttgart beschlossen, die sozialistische Erziehung der Arbeiterjugend als Bestandteil des Kampfes gegen Militarismus und imperialistischen Krieg zu organisieren. Von K. Liebknecht wurden 1907 die bis dahin gesammelten Erfahrungen der antimilitaristischen und sozialistischen Jugendarbeit in seiner Schrift „Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung“ verallgemeinert. Auf dieser Grundlage entwickelte er das revolutionäre antimilitaristische Kampfprogramm der internationalen A. Nach Beginn des ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Zweiten Internationale traten in der A. die Gegensätze zwischen der revolutionären und der opportunistischen Richtung offen zutage. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der A. war die illegale Jenaer Osterkonferenz 1916, an der Delegierte der oppositionellen sozialistischen Jugend aus verschiedenen Städ-